

Andreas Dietl

*20.02.1886 Drosendorf, Oberfranken † 06.11.1958 Jena, Thür.

Landwirtschaft, Rinderzucht, Schweinezucht

Die Vorfahren von Andreas Dietl stammen aus Oberfranken. Der Vater war dort zunächst Gutsverwalter, bekam um die Jahrhundertwende eine Anstellung als Tierzuchtbeamter beim Baron v. Breitenbuch und zog mit seiner Familie auf das Gut Ludwigshof bei Ranis. In dieser Stadt war der Verwaltungssitz des damaligen Kreises Ziegenrück im Regierungsbezirk Erfurt der preußischen Provinz Sachsen. Andreas Dietl durchlief auf dem Ludwigshof eine praktische Ausbildung als Melker und schloss diese 1912 als „Oberschweizer“ (Obermelkermeister) ab. Durch Studiengänge qualifizierte er sich weiter und wurde auf dem Ludwigshof Zuchtwart für die im Betrieb gehaltenen Rinder der Rasse Höhenfleckvieh, Pferde und die Herde Schwäbisch Hällischer Schweine. Außerdem setzte man ihn als Prüfer im Kreisausschuss für die Tierberufe ein.

1935 zog Dietl mit seiner Familie in das zehn Kilometer nördlicher gelegene Dorf Hütten zwischen Pößneck und Niederkrossen - und übernahm die Leitung des Seige'schen Gutes. Es gehörte den Gebrüdern Seige, Besitzer einer Flanellfabrik in Pößneck, und hatte eine Betriebsfläche von 123 Hektar. Dietl war für den wirtschaftlichen Ablauf der Feldarbeiten und die Tierhaltung verantwortlich und baute sich selbst eine Gebrauchszucht mit Schwäbisch Hällischen Schweinen zur Ferkel- und Mastschweinerzeugung auf.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es im Juli 1945 zur Besetzung Thüringens durch Soldaten der Roten Armee. Im September wurde das Gesetz über die Bodenreform im Lande Thüringen wirksam und betraf auch das Seige'sche Gut in Hütten. Andreas Dietl musste sich als bisheriger Verwalter neu orientieren. Aus der Bodenreform erhielt sein Sohn drei Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche mit Urkunde übereignet. Da dieser aber nach Westdeutschland (ohne Abmeldung – also illegal) zog, wurde Andreas Dietl als unzuverlässig eingestuft und 1947 durch die Behörde aus dem Landkreis Saalfeld verwiesen. Er pachtete darauf einen Bauernhof in Zeutsch (Landkreis Rudolstadt) und ab 1948 den des verstorbenen Landwirts Grübner in Dienstädt Nr. 11 (Landkreis Stadtroda, ab 1950 Jena). Dazu konnte er sein bewegliches Inventar (einschließlich Vieh) als Eigentum immer mitführen.

Im Dezember 1948 wurde in der Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter (in der sowjetischen Besatzungszone) beschlossen, die vorhandenen Zuchttiere der *Angler Sattelschweine* (AS) und des *Schwäbisch Hällischen Schweines* (SH) als neue Rasse *Deutsches Sattelschwein* (DS) anzuerkennen und in den ostdeutschen Zuchtverbänden zu betreuen. Andreas Dietl hatte 1944 eine tragende SH-Sau mit voller Herdbuchabstammung aus dem Kreis Schwäbisch Gmünd gekauft und vier Jahre zur Erzeugung von Ferkeln genutzt. Ab 1949 fielen noch sieben geprüfte Reinzuchtwürfe, aus denen Nachkommen zur Zuchtverwendung gekennzeichnet wurden und die Sattelschweine in Thüringen weit verbreiteten. Etwa 30 Betriebe bauten ihre Sauen auf die *Berta Th 200* von Andreas Dietl auf, so dass ihr Anteil am Herdbuchbestand (1963) mit 16 Prozent der höchste von etwa 50 Familien war.

Da die Ehefrau Martha Dietl im Aug. 1944 gestorben war, stellte Andreas D. 1945 **Ilse Margard (Marga) Sattler** (27. Mai 1918 Pößneck – 25. Jan. 2007 Rudolstadt) als Hauswirtschafterin ein. Sie zog auch mit nach Zeutsch und Dienstädt, heiratete hier 1952 Helmut Fritz Kümmerling und wohnte nun im Grundstück ihres Ehemannes Nr. 28. Andreas Dietl gab den Hof Nr. 11 auf, zog in das Grundstück Nr. 29, übertrug 1953 seinen landwirtschaftlichen Betrieb und die Schweinezucht voll auf **Marga Kümmerling** und war

noch als Mitarbeiter tätig. Nach einem schweren Unfall verstarb er am 6. Nov. 1958 in einer Jenaer Klinik und wurde in Herschdorf beigesetzt. Er war einer der bedeutendsten Sattelschwein-Züchter in Thüringen. Marga Kümmerling erzielte noch einige Preise auf zentralen Veranstaltungen, war nach dem Eintritt in die örtliche Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) noch fast 20 Jahre Leiterin der betrieblichen Schweineanlage und starb im Alter von fast 89 Jahren.

Bedeutung: Verkauf von Jungsauen der Rasse Deutsches Sattelschwein mit Verbreitung in etwa 30 Zuchten in Thüringen, von denen etwa 20 Zuchtsauen ins Schweineleistungsbuch eingetragen wurden.

Einsatz von 10 Stammebern zur Verbreiterung der männlichen Blutlinien.

Boettcher, H. 2025: Andreas Dietl in Marwinski „Lebenswege in Thüringen“, Sechste Sammlung (gekürzt)